Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 67 (1970)

Heft: 7-8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gering. Um so mehr müssen wir Ausschau halten nach jenen Möglichkeiten, die die Jungen selber in die Lage versetzen, ihre Freiheit in Verantwortung zu gestalten.

Literatur

«Alleinstehende Mütter»

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt in ihrer Schriftenreihe zur Förderung des Familienlebens ein neues Bändchen heraus «Alleinstehende Mütter», verfaßt von Hanni Zahner. Die meisten alleinstehenden Frauen, seien es Witwen, Geschiedene oder ledige Mütter, stehen unmittelbar nach dem Verlust des Mannes vor schwerwiegenden Problemen und wissen meist nicht, an wen sie sich um Rat oder Hilfe wenden können. Die Broschüre entspricht einem dringenden Bedürfnis, denn sie gibt den Frauen wertvolle Hinweise und macht auf bestehende Hilfsmöglichkeiten aufmerksam. Die Kapitel: Die Neugestaltung des Lebens – Die Existenzfrage – Die Berufstätigkeit der alleinstehenden Mutter – Die Beziehungen zwischen Mutter und Kindern – Das Vaterbild des Kindes – Probleme der Wiederverheiratung – Die gesellschaftliche Stellung der alleinstehenden Frau – sind nicht nur für die Mütter selbst, sondern für alle, die beruflich oder im täglichen Leben mit alleinstehenden Müttern zu tun haben, von Interesse, denn sie geben einen guten Überblick über die Schwierigkeiten dieser Frauen.

Die Schrift ist illustriert und kostet Fr. 2.–. Sie kann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandschenkestraße 36, 8039 Zürich, Tel. 051 / 36 17 34, bezogen werden.

HAUSMANN KARL EDUARD: *Die Armenpflege in der Helvetik.* Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Band 115, 1969. Preis Fr. 15.–. Verlag von Helbing & Lichtenhahn Basel.

In den Augen vieler, sogar auch zünftiger Historiker, genießt die kurze Spanne der Helvetik 1798–1803 kein besonders rühmliches Ansehen, in heroischer Beziehung überhaupt keines. Die Ohnmacht des neuen Staatsgebildes war offenkundig und wenig verheißungsvoll. Und doch wurden während seines kurzen Erdendaseins gerade in sozialer und sozialpolitischer Hinsicht Impulse und Ideen wach, die in späteren, wirtschaftlich glücklicheren Zeitabschnitten der Eidgenossenschaft Gestalt annahmen und bis heute im wesentlichen lebendig blieben. Vor unserem geistigen Auge erstehen in der Rückschau zwei der edelsten und kraftvollsten Gestalten der Schweizer Geschichte in antiker Größe und Klarheit: die Minister der Helvetik Albrecht Rengger und Philipp Albert Stapfer. Ihre vornehmlich in der Aufklärung wurzelnden und von der unvorstellbaren Not der Zeit geprägten Ideen und Pläne scheiterten an der prekären Finanzlage der jungen Republik.

Gestützt auf eine ungewöhnlich reichhaltige zeitgenössische und neuere Dokumentation – das Studium des fünfseitigen Quellen- und Literaturverzeichnisses allein ist schon ein Genuß – entwirft der kundige Verfasser ein klares und fesselndes Bild der Armenpflege unter dem Ancien Régime und der Anstrengungen der neuen Machthaber zur Behebung der Armen- und Bettlernot in der Zeit der Helvetik, wobei die Reformpläne den breitesten Raum einnehmen. Die Prinzipien der kommunalen und staatlichen Armenpflege werden sorgfältig herausgeschält und die Reaktionen auf die Reformpläne der Erneuerer im Volk und bei den herkömmlichen Trägern der Armenpflege, der Geistlichkeit beider Konfessionen sowie bei den bedeutsamen wohltätigen Gesellschaften, untersucht und registriert. Erstaunlich moderne Züge weist die Fürsorgetätigkeit der helvetischen Zentralregierung auf. Sie scheiterte weniger an den inneren Widerständen der Altgläubigen und den retardierenden politischen Kräften als am katastrophalen Mangel an Mitteln. Das durch die fremde Besetzung und die Folgen der auf dem Boden der Schweiz ausgefochtenen Koalitionskriege völlig ausgepowerte Land konnte dem Höhenflug seiner hochgemuten Dirigenten einfach nicht folgen.

Die bedeutsame und wertvolle Schrift schließt eine klaffende Lücke in der Darstellung des Armenwesens und der Sozialgeschichte unseres Landes. Sie vermittelt einen lebendigen Einblick in das Zeitgeschehen und beleuchtet einen Abschnitt der Schweizer Geschichte, der für die spätere Entwicklung unseres Vaterlandes bei aller scheinbaren Sterilität doch von nachhaltiger Bedeutung und Fruchtbarkeit war. Das Buch ist für jeden Fürsorgebeflissenen eine wahre Gabe. *E. Muntwiler*